

Herr Rothmund erläuterte die als Anlage 4 beigefügte Präsentation zur CO₂ Bilanz der Stadt Neumünster für das Jahr 2019.

In der Folge entwickelte sich eine kurze Diskussion um die Methodik bei der Erstellung der Bilanz.

Herr Dr. Stein merkt an, dass CO₂ Senker statistisch nicht erfasst werden.

Frau Schirmmacher erläutert, dass es bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen primär darum gehen müsse, Emissionen zu vermeiden und die Energieeffizienz zu steigern. Dafür seien zunächst die Verbräuche maßgeblich. Ein „Gegenrechnen“ vorhandener CO₂-Senker würde suggerieren, dass weniger Handlungsbedarf bestehe und sei auch aus methodischen Gründen nicht Teil einer Energie- und CO₂-Bilanz. Zudem seien Kompensationsmaßnahmen erst der letzte mögliche Schritt bezüglich nicht vermeidbarer Emissionen. Die Verwaltung ist grundsätzlich daran interessiert, Informationen über die Senkungspotenziale Neumünsters in Erfahrung zu bringen. Herr Rothmund ergänzt, dass Moore und Wälder zumindest über Flächennutzungsänderungen in das Berechnungstool eingehen.

Frau Kubon ergänzt, dass man im Klima-Navi auch Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂ erfassen könne. Herr Rothmund und Frau Obel bestätigen, dass die Software Berechnungen von Einsparpotenzialen einzelner Maßnahmen vorsieht. Dies sei jedoch eine separate Funktion. Bis dato beschränkt sich die Nutzung des Klima-Navis auf die Energie- und CO₂-Bilanzierung. Perspektivisch soll die Funktion des Maßnahmenkatalogs ebenfalls erprobt werden.

Frau Obel erklärt auf Nachfrage, dass im Rahmen der Bilanz auf Basis des Ist-Zustands Daten erhoben werden.

Frau Bühse weist darauf hin, dass es Fernwärme nur in einem kleinen Teil von Neumünster gebe. Herr Rothmund erläutert, dass jedoch speziell bei der Fernwärme höchste Datengüte gegeben sei, da hier die Daten direkt von den SWN erhoben werden. Frau Bühse erklärt, dass eine konsequente Anwendung der Ökologischen Leitlinie für die Bauleitplanung für eine Verbesserung der Klimabilanz erforderlich sei.

Frau Obel antwortet, dass die Datenerhebung im Rahmen des European Energy Award (EEA)-Prozesses um zusätzliche Daten ergänzt werde, und die bisherige Datenlage auf im Berechnungstool hinterlegten Angaben von SH Netz basieren würde. Die Gesamtergebnisse für Neumünster kommen somit nicht durch ein bloßes Herunterrechnen von Bundesdaten zu Stande. Im Übrigen bestehe keine Modelwahl bei der Berechnung.

Herr Gärtner wirft ein, dass eine Berechnung der Stromanteile an der Bilanz schwierig sei, da hierüber auch Marktanteile berechnet werden können. Im Übrigen möchte er wissen, welche Daten die SWN liefern.

Herr Rothmund stellt klar, dass eine gesonderte Ausweisung der SWN-bezogenen Strommengen nicht vorgesehen ist. Auf Nachfrage von Herrn Westphal-Garken bestätigt Herr Rothmund, dass die berechneten Stromverbräuche auf Modellen der SH Netz AG basieren und eine angemessene Datengüte haben. Herr Rothmund ergänzt, dass seitens der SWN neben den Strommengen auch Daten zu Fernwärme, Erdgas und Linienbussen geliefert wurden.

Der öffentliche Teil schließt um 20:12 Uhr.